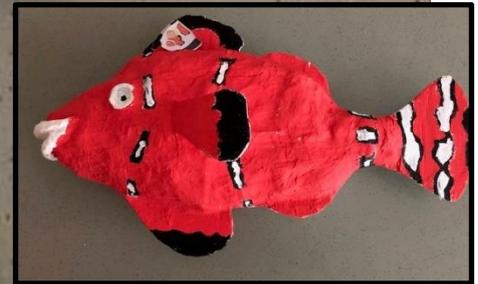


Das Kunstprojekt „Grosse fliegende Meeresbewohner“



Kunst.Klasse.Projektdokumentation
im Bereich künstlerisch-ästhetischer Bildung
Förderprojekt der Stiftung Ravensburger Verlag
Schuljahr 2019/20



Auwiesenschule
Grundschule Horheim-Schwerzen

Auwiesenschule Horheim
Sommerau 7
79793 Wutöschingen – Horheim
Schulleitung: Marion Strittmatter

Projektleitung:
Karin Bartz
Künstler:
Aderson Marques Ferreira

Von der Idee des Projektes:

Immer weniger hauptberufliche Lehrkräfte an Grundschulen sind Männer. Dies erleben wir auch an unserer Grundschule. Jedoch die handwerklichen Bereiche, die -bedingt durch diese Situation- teilweise durch Grundschulkolleginnen übernommen werden, sind wichtig für die Jungen in dieser Altersgruppe.

Deshalb hat sich die Auwiesenschule Horheim mit einem langlebigen Kunstprojekt - und dies mit einem männlichen Künstler- auf den Weg gemacht, genau dieses künstlerisch- ästhetische Lernen verstärkt in den Fokus zu setzen. Zudem brachte der Künstler dafür auch geeignete Qualitäten mit.

Der graue Alltag verschwindet und durch die Erfahrung mit dem Material können den Schülern Weichen für ihr Lernen gestellt werden. Sie erkennen, wie sie Kreatives produzieren / herstellen können.

Nun wird in dem angegebenen Zeitraum ein Objekt geschaffen, das sichtbar für jeden Besucher im Eingangsbereich der Schule hängen wird. Die Schüler gestalten zu zweit „fliegende“ Fische, die aufgrund ihrer Herstellungsart auch draußen installiert werden.

Informationen zum Künstler:



Herr Aderson Marques Ferreira wurde in Brasilien geboren und lebt seit 2003 in Deutschland - seit einigen Jahren in der Nachbargemeinde Klettgau / Griessen. 1997 arbeitete er drei Jahre in Brasilien im Jugendgefängnis als Werklehrer und konnte dort verschiedenste Bereiche ausprobieren (gerade auch plastische Figuren).

Der Umgang mit Farbe und die Förderung der eigenen Kreativität wurden für ihn immens wichtig, da die künstlerische und gestalterische Tätigkeit die Entwicklungsfähigkeit erweitert.

Der Künstler Aderson Marques ist in der Region für sein farbenfrohes Schaffen bekannt, da er in zahlreichen Gemeinden deren Gebäude bunt gestaltet hat. In der Intensität der Farben und der Motivwahl seiner Arbeiten spiegelt sich der tägliche Kontakt mit der Natur in seiner Kindheit wider. Er verbrachte Wochen bei Fischern am Strand, durchforschte die noch intakten Mangrovenwälder, sammelte wilde Früchte und lernte auch die Gefahren des Waldes kennen.

Die Erinnerungen daran lassen sich in seinen Arbeiten durch die existierende Farbenpracht mit dem Schein der Sonne erkennen.

(siehe Homepage: www.marques.gallery/galerie/)

Vorbereitung des Projektes/Ideensammlung:

Bis es zu der Idee der fliegenden Meeresbewohner kam bzw. zur Bewerbung, waren schon einige Stunden nötig, da das Schulteam viele Ideen hatte, aber deren Umsetzung nicht ganz klar war.

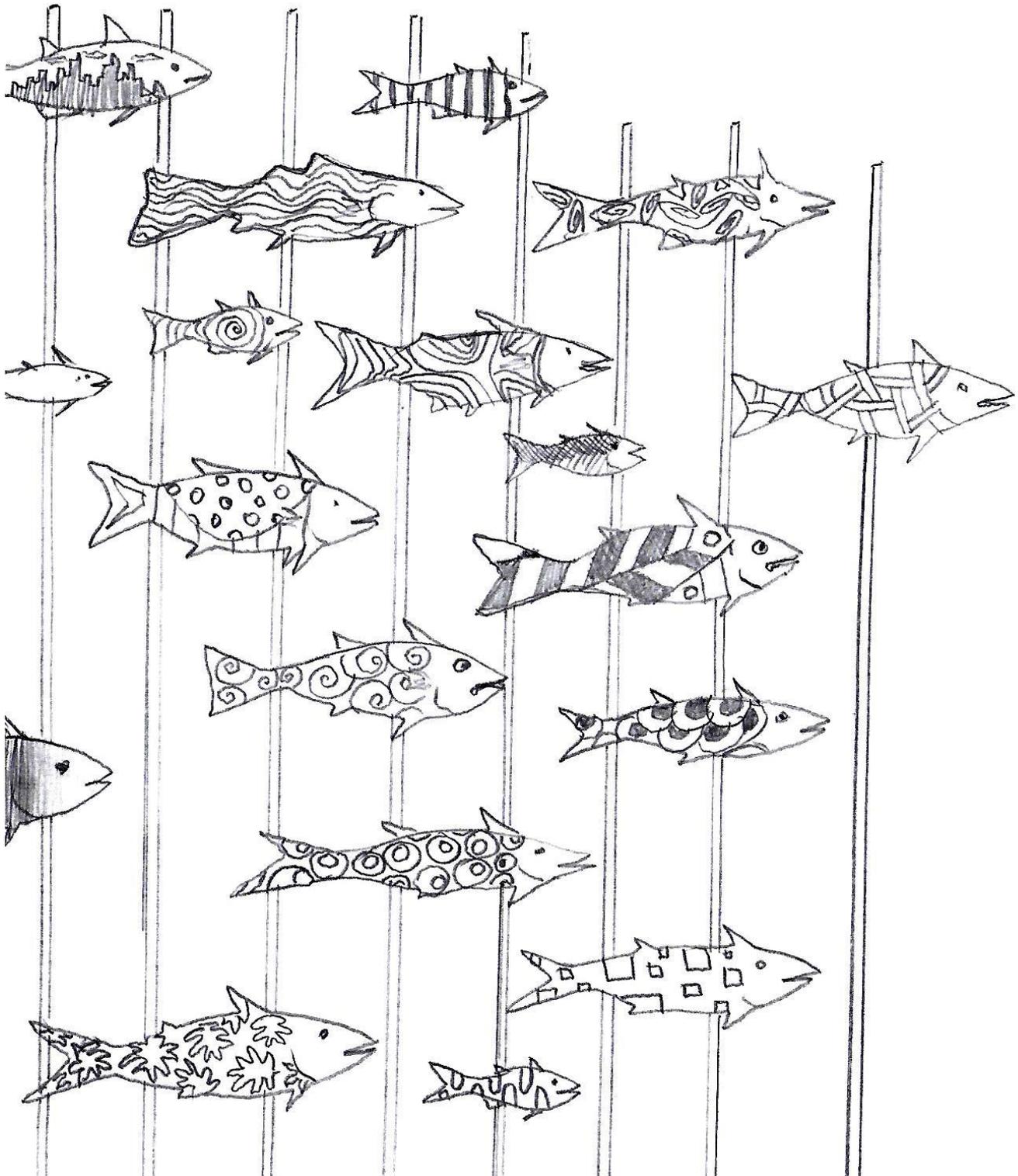
Die einzige klare Vorgabe für die Schule war die Zusammenarbeit mit Herrn Aderson Marques, da man diesen Künstler durch seine bisherige Arbeit schon kannte und wusste, dass er gerade mit Grundschulern sehr effektiv und überzeugend arbeiten konnte. Außerdem war auch klar, dass vor allem die Schüler die Kunstgegenstände erstellen müssen und nicht der Künstler eine Vorarbeit leisten muss. Daher kamen erst Masken aus Pappmaché bzw. bemalte Stühle in Frage, da diese sicherlich auch gut umsetzbar gewesen wären.

Aber das Mobiliar ist von dem Schulträger gerade ausgetauscht worden und Masken erschienen wiederum sehr unpassend für die räumliche Gegebenheit, da das Schulgebäude einem modernem Stil entspricht und eher einem Glashauss bzw. Teile eines Aquariums ähnelt.

Entstehung einer Vorlage:

Herr Aderson Marques zeichnete nun einen Entwurf, damit auch die künstlerischen Ideen eine gewisse Grundlage erhalten.

Dabei war es ihm wichtig, dass schlussendlich viele Meeresbewohner die Schule bereichern sollten. Der Entwurf zeigte zu Beginn nur die verschiedenen Fische und wurde dann durch weitere Tiere erweitert (Tintenfisch, Schildkröte und eine Krabbe).



Zeitliche Planung mit Herrn Marques

Folgende Termine waren mit Herrn Marques und den jeweiligen Gruppen geplant und wurden auch entsprechend durchgeführt:

Montagstermine:

7.10.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
14.10.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
21.10.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
4.11.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
11.11.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr

Dienstagstermine:

8.10.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
15.10.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
22.10.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
5.11.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr
12.11.2019 von 14.30 Uhr – 16.30 Uhr

Dies beinhaltete folgende Abfolge des Projektes:

- | | |
|---|--------|
| 1.) Dicke Fische (unterschiedliche Größe) bauen | ca. 2h |
| 2.) Fische mit Kleister beschmieren und das Bauen beenden | ca. 2h |
| 3.) Fische mit Gips herstellen | ca. 2h |
| 4.) Strukturen und Details vorbereiten /Anmalen der Fische beginnen | ca. 2h |
| 5.) Anmalen der Fische beenden | ca. 2h |

Dabei muss man sagen, dass Herr Marques, nicht nur immer vor der Zeit anwesend war und sich schon intensiv mit den Kindern beschäftigte, sondern, dass er auch immer die entsprechenden Utensilien so vorbereitete, dass die Kinder zu den entsprechenden Zeiten auch kommen konnten und sie gleich ihre Arbeit beginnen konnten.

Auch seine Vorarbeit bei eingen Formen, die vielleicht für Kinderhände doch zu klein waren (siehe riesige Krabbe und riesiger Tintenfisch) war notwendig und kann in den entsprechenden Zeiten mit den Kindern nicht bemessen werden.

Bei der Planung des Budgets musste das eine oder andere Material aufgewendet werden, das so nicht eingeplant war oder musste durch anderes ersetzt werden.

Diese Organisation konnte nur vom Künstler übernommen werden und auch die entsprechenden Pinsel und Malerequipments zeigten den „Kunstexperten“ Aderson Marques.

Bei den entsprechenden Elternbriefen kamen auch immer wieder Hinweise auf weitere wichtige Details, damit das Projekt „Lust macht“ und keinen „Frust bringt“:

z.B.: Achten Sie darauf, dass Ihr Kind bei dem Projekt „ältere Kleidung“ trägt, da sich der Kleister und die Acrylfarbe nicht mehr aus der Kleidung herauswaschen lässt. Bitte geben Sie Ihrem Kind einen Malkittel für dieses Projekt mit!

Wir sind alle froh, dass wir das entsprechende Projekt noch vor der Zeit des Covid-19-Virus beenden konnten, da die Gruppen bzw. Partner sehr eng miteinander gearbeitet haben und nur so ein intensiver Austausch möglich war!

Es hat auch die Klassen verbunden, da es klassenübergreifend stattgefunden hatte.

Einstieg und erste Probleme mit der Materialauswahl:

Herr Marques hatte geplant, dass der Körper rein aus Hasendraht bestehen sollte, damit hätte man auch gut Figuren formen können. Nach den ersten Versuchen ergab sich jedoch, dass dieser Hasendraht nicht nur eine aufwendige, sondern auch eine für Grundschüler gefährliche Materialauswahl war.

Dehalb musste umdisponiert werden und wieder neues Material erstanden werden. Dieses wurde durch Beziehungen so preiswert, dass man nicht über das eingeplante Budget hinauskam.

Nun entstanden die ersten Fischformen aus großen Kartonplatten, die die Grundschüler sehr schön durch ihre Schablonen herstellen konnten. Sie gaben sich große Mühe und jeder einzelne kleine „Künstler“ war mit den entstandenen Formen sehr zufrieden.



Zwei Schülerinnen mit ihrem Fischgerüst und anschließender Auffüllung der Grundform



Nun wurden die Formen mit gesammelten Zeitungen ausgestopft. Dabei musste darauf geachtet werden, dass die Zeitungen nicht allzu voluminös den Rumpf bedeckten, sondern die Formen noch einem klaren Fischkörper ähnelten. Die Kinder brachten die Zeitungsabschnitte mit Malerkreppband in die entsprechenden Bereiche der Formen (ausgehöhlter Fisch) und verklebten so einen Fisch nach dem anderen.

Dies Auskleiden der Formen ging immer wieder schief, dadurch hatten die helfenden Hände (Lehrer und Eltern) bei dem Projekt doch einiges zu tun. Die Fische wiesen immer wieder große Dellen und Unebenheiten auf, die das anschließende Retuschieren notwendig machte.

Die größeren Löcher und Dellen mussten dann sogar von Herrn Marques durch seine geübte Hand abgedeckt werden.

Seine kindergerechten Informationen und sehr spielerische Darstellung ließen den Kindern auch die Möglichkeit, viel über das entsprechend verwendete Material zu erfahren. Viele der Kinder hatten sich mit recyceltem Material (Zeitungen) noch nicht befasst und staunten, dass so schnell doch eine sichtbare Fischfigur entstand.



Herr Marques versucht das entstandene Loch zu flicken.



2 Schüler hören gebannt zu, als sie weitere Informationen erhalten (links), das Seepferdchen (rechts)

Jetzt geht es weiter wie geplant



Nun hatte es doch noch funktioniert und der Projektbeginn, der einige Tücken mit sich gebracht hatte, konnte reibungsloser durchgeführt werden als gedacht. Die entsprechenden Fischformen / Meeresbewohnerformen wurden nun abschließend mit Kreppband nochmals ummantelt.

Beide Partner hatte dabei reichlich zu tun und das Kreppband wurde zum entsprechend begehrten Material.

Auch hier merkte man größere Unterschiede in der Beschaffenheit des Kreppbandes (unterschiedliche Produkte).

Bild: Seestern

Die Schüler bekamen nun Kleister und schnitten verschiedene Zeitungstreifen zu, die auf die entsprechende Form draufgeklebt wurden.

Immer wieder beschmierten und strichen die Schüler die Streifen glatt. Hier zeigte sich, dass in unserer heutigen Gesellschaft „dreckige, schmierige“ Hände einen Seltenheitswert haben und alles eher als unrein und ekelig bezeichnet wird.

Aber je mehr die Schüler in diesem Gemisch aus Kleister und feuchter Zeitung herumschmierten, umso ungenierter und „teilweise“ freudiger arbeiteten sie an dieser Tätigkeit.

Natürlich waren die Räumlichkeiten sehr gut ausgelegt worden, da auch das entsprechende Mobiliar einige Spritzer abbekam.



Streifen werden vorbereitet (rechts) und dann auf den Fisch geklebt (links)



*Natürlich mussten die Fischformen immer wieder durchtrocknen.
Daher war das entsprechende Projekt auch so in Etappen geplant worden.*

Das Gipsen beginnt

Nun nahmen die Schüler die entsprechenden Meeresbewohner und schnitten aus den Gipsbinden kleinere Streifen. Diese wurden im Wasser getränkt und im nassen Zustand an den entsprechenden Meeresbewohner geheftet.

War das ein Gejuchze und eine noch nassere Angelegenheit als das Kleistern...!

Aber den Schülern machte es Freude und sie waren mit Begeisterung dabei.



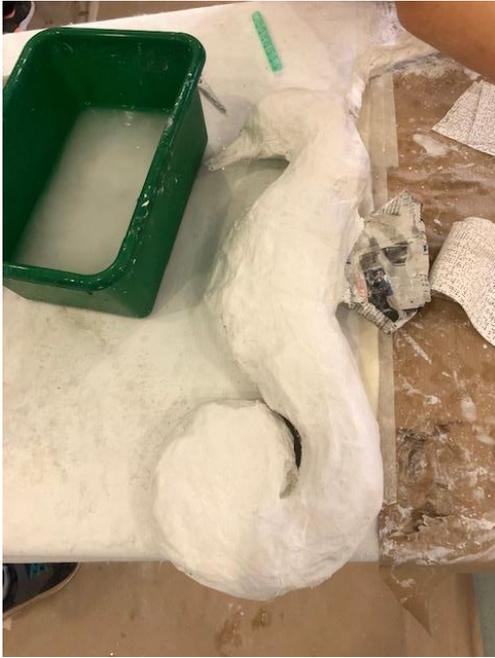


Es entstanden immer deutlicher die weißen Meeresbewohner, die sich nicht nur in der Form, sondern auch in ihrer individuellen Machart unterschiedlich zeigten. Jedes Schülerprojekt-paar gab seine eigene Note dazu und somit wuchsen Schritt für Schritt die individuellen Fische heran.

Die Schüler verarbeiteten den organisierten Gips - auch dort mussten trotz intensiver Berechnung allerdings einige Gipsbinden zusätzlich erstanden werden, da die Schüler sich viele kleine Details noch an den Fischen überlegten.

Herr Marques ließ bei all der Arbeit seinen brasilianischen Witz und sein gewinnendes Wesen nicht vergessen und durch viele kleine Witze verflogen die 2 Stunden für die Schüler wie im Nu.





Immer mehr der Meeresbewohner waren nun nur noch als Gipsfiguren erkennbar und die Schüler konnten sich auch die entsprechenden Figuren immer plastischer vorstellen. Dies war zu Beginn noch teilweise schwierig gewesen (vor allem als es nur das „Gerippe“ gab).

Was jedoch klar war, dass die Figuren nun doch länger trocknen mussten bzw. ein Hilfsmittel eingesetzt werden musste. Frau Bartz, die Projektleiterin, nahm deshalb am Wochenende ihren Fön und versuchte mit diesem die Trocknung der Tiere zu beschleunigen. Dies hatte jedoch keinen großen Effekt gezeigt.

Auch gaben immer wieder Materialien ihren Geist auf:

- Scheren, die dem nassen Gips nicht widerstanden
- Schälchen, die teilweise Löcher bekamen
- ...

All dies ist jedoch ein Bruchteil an Erfahrung, die auch von der Schulleitung Frau Strittmatter und den anwesenden Lehrern bemerkt wurden, denn das Wichtigste bei diesem Projekt war die Freude und Anstrengungsbereitschaft der Schüler.

Herr Marques muss doch Hand anlegen

Eine Schwierigkeit bestand nun jedoch, dass einige Figuren nicht als Ganzes entstanden, sondern in mühsamer Kleinstarbeit (z.B. die Krabbe). Diese mussten nun wieder zusammengesetzt werden. Das hieß, dass Herr Marques die einzelnen Elemente mit einem Draht und auch einigen Gipsbinden Stück für Stück zusammensetzen musste. Dabei wurde die Krabbe durch die Krabbenfüße und Krabberscheren eine massive, aber auch schwere Figur, bei der man wusste, dass es später bei der Befestigung sicherlich noch Komplikationen geben werde.

Aber vorerst stand dies im Hintergrund, denn die entstandene Figur löste bei vielen Eltern, die ihre Kinder abholten, faszinierende Äußerungen aus.



Und immer wieder gab es kleinere Details und raffinierte Einzelheiten, die die Fische noch lebener erscheinen ließen.

Dabei halfen alle Hände mit und bei dem Projekt gab es weder große Disziplinarmaßnahmen noch Kinder, die wirklich keine Lust hatten.

Jeder Schüler zeigte ein begeistertes Interesse an dem Projekt.



Schüler machen sich Gedanken über die Farbe

Nun ging es an die Farbauswahl. Man wollte dabei doch auch ein wenig an die Originalfische herankommen und recherchierte im Internet deren Farbgebung und die entsprechenden unterschiedlichen Abstufungen. Dabei wurde jedoch immer sichtbarer, dass die Schüler auch gerne ihre eigene Fantasie umsetzen wollten.

Diese beiden Gedanken zusammenzufügen war nicht sehr einfach, aber es ergaben sich bei all den Diskussionen auch ganz tolle Ideen, die nach einigen Mischexperimenten später dann verwirklicht werden konnten.



Nun wird es bunt

Die Schüler starteten nun mit der Bemalung der einzelnen Meeresbewohner und hierbei waren sie vollkommen konzentriert und ließen auch nicht 2 Stunden von ihrer Arbeit ab. Einige kamen sogar freiwillig früher oder in die andere Gruppe, was zur Folge hatte, dass der große Raum stets gefüllt war und die Schüler immer wieder nach einem weiteren Termin fragten bzw. es nicht wahrhaben konnten, dass auch dieses Projekt sein Ende haben wird.

Aber wenn es am Schönsten ist, soll man ja bekanntlich aufhören. Und wie jedes gute Projekt hat auch dieses in der letzten Phase (das Bemalen) sein Ende gefunden.

Die unterschiedlich bunten Fische sind jetzt ein Teil des Schulgebäudes und sollen noch in diesem Schuljahr aufgehängt werden. Dies konnte aufgrund der Umstände (Covid-19 – Zeit) noch nicht beendet werden.



Einweihung des „neuen entstandenen Aquariums“

Auch die entsprechende Einweihung musste aufgrund der Umstände auf das kommende Schuljahr verlegt werden. Herr Aderson Marques befindet sich momentan in Brasilien und konnte auch nicht zurückkehren, da in seiner Heimat das Covid-19-Virus die Bevölkerung fest im Griff hat. Er möchte im September zurückkehren, wird aber mit einer Quarantäne-Zeit rechnen müssen, was die Einweihung nochmals verzögern wird.

Schlusswort

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei allen Beteiligten in der Schule, die tatkräftig mitgearbeitet haben. Denn nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Eltern und pensionierte Lehrkräfte haben uns unterstützt.

Außerdem gilt unser herzlicher Dank der Ravensburger Stiftung, ohne deren Mittel ein derartig schönes Projekt nicht hätte durchgeführt werden können.

Außerdem ein großes Dankeschön an unseren betreuenden Künstler Herrn Aderson Marques, der nicht nur durch sein Fachwissen und durch seine spontanen Ideen, sondern auch durch seinen Witz und seine temperamentvollen Inspirationen zum Gelingen des Projektes beigesteuert hat.

Nachdem nun das Schuljahr nahezu beendet ist, stellt sich öfters die Frage nach einem weiteren Projekt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn uns eine solche Möglichkeit in naher Zukunft wieder einmal angeboten werden könnte.

Denn sicherlich ist die Schule ein Lernort, der durch seine Schülerarbeiten einen Mehrgewinn erhält und die Schüler auf künstlerischer Ebene fördert.